

Vätergruppe stellt neues Programm vor

HNA, 06.02.2015

KASSEL. Schmieden mit dem Schlossermeister, Blick in die Kasseler Unterwelt, als Flusspirat die Diemel erforschen: Dies sind nur drei von vielen Angeboten aus dem Jahresprogramm der Vätergruppe Kassel. Es bietet Vätern mit ihren Kindern ein reichhaltiges Angebot, um viele Gelegenheiten zu schaffen in Kontakt zu

kommen, Beziehungen zu gestalten und neue Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen. Darüber hinaus bietet die Gruppe vielfältige Gesprächs- und Informationsangebote für Väter in unterschiedlichen Lebenslagen an. (ria)
Kontakt: www.vaetergruppe-kassel.de

Erstes Apfelwochenende für Väter und Kinder



Für Väter und ihre Kinder drehte sich am Wochenende im Haus Steinberg alles um den Apfel. Foto: Huck

Apfelexperten im Haus Steinberg

HNA, 01.10.2015

Vater-Kind-Wochenende der Vätergruppe Kassel
HANN. MÜNDEN. Apfelsaft pressen, Apfelgelee kochen, Apfelkuchen backen und schwedisches Apfelfdessert essen: Am Wochenende drehte sich für fünf Väter und ihre sieben Söhne zwischen vier und zehn Jahren alles rund ums Thema Apfel.

Regelmäßig zu Gast

Seit zehn Jahren kommen Mitglieder der Vätergruppe Kassel schon regelmäßig ins Waldpädagogikzentrum (WPZ) Göttingen, Haus Steinberg, der Niedersächsischen Landesforsten in Hann. Münden, um dort ein entspanntes und gleichzeitig aufregendes Wochenende mit ihren Kindern zu verbringen.

Gemeinsam pflanzten die Väter diesmal mit ihren Söhnen einen Apfelbaum, saßen am Lagerfeuer, spielten Fuß-

ball und machten eine Nachtwanderung rund ums Haus Steinberg.

Weihnachtsbäckerei

Das nächste Treffen der Vätergruppe im Haus Steinberg wird es im November geben. Die traditionelle Vater-Kind-Weihnachtsbäckerei steht an. Väter und Kinder treffen sich dann am 28. und 29. November im Kaufingewald zum Kochen, Backen und Spielen.

Willkommen sind alle Väter mit ihren Kindern, auch wenn sie nicht Mitglied der Vätergruppe Kassel sind", betont Achim Mathusek aus dem Verein.

Anmeldeschluss für die Veranstaltung ist heute, 1. Oktober, Anmeldung und Infos unter der Telefonnummer 05 61/ 52 62 37. (zwh)

Bei Waldgeistern und am Lagerfeuer

Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum

HANN. MÜNDEN. „Nächstes Jahr sind wir wieder dabei“, nach einem Wochenende mit Bogenschießen, Lagerfeuer, Waldgeistern, Waldrallye und Jägern war das die einhellige Meinung der Kinder in der Abschlussrunde des Waldwochenendes der Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg.

Zum wiederholten Male trafen sich 17 Kinder mit ihren elf Vätern zu einem spannenden Erlebniswochenende.

„Nicht besser als der mütterliche, aber sicherlich anders, ist der väterliche Umgang mit den Kindern“, sagte Klaus Völker, einer der beiden Leiter der Veranstaltung. Als einen wesentlichen Bestandteil der väterlichen Beziehungsarbeit betrachtete Achim Mathusek diese drei Tage im Wald. Das nächste Wochenende des Vereins auf dem Steinberg wird das „Apfelwochenende“ im September sein. Nähere Informationen unter www.vaetergruppe-kassel.de (sta)



Ein tolles Wochenende hatten Väter mit ihren Kindern im Waldpädagogikzentrum auf dem Steinberg. Foto: Bernhard Tollkötter/jh

„Ich finde es schön, dass es sich wie Familie anfühlt und dass alle zusammen etwas tolles unternehmen.“

Er sieht sein Kind wieder

Luna, 12

Kasseler Initiative ermöglicht bei getrennten Eltern ein Umgangsrecht für Väter

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Sascha Singer hat viel gelernt in den vergangenen Wochen. Aber vor allem eins: „Wenn Eltern sich streiten, sollte das nie auf dem Rücken der Kinder passieren.“ Der 27-jährige Vater lebt von der Mutter seiner anderthalbjährigen Tochter getrennt und litt lange Zeit darunter, sein Kind nicht zu sehen. Die Mutter hatte die Sorge, er könne sich nicht richtig um den Nachwuchs kümmern. Dank der Initiative Begleiteter Umgang (IBU) hat der Kälte- und Klimatechniker wieder regelmäßig Kontakt zur Tochter.

Bei insgesamt fünf Treffen waren Mitarbeiter der IBU mit dabei, wenn Singer seine Tochter sah. „Die haben geguckt, ob ich wickeln kann, wie es mit Essen zubereiten und füttern klappt. Wichtig war für die Mitarbeiter auch zu sehen, dass ich meine Tochter beruhigen kann“, erzählt der 27-jährige Kasseler.

Im Mittelpunkt steht das Kind

Zudem gab es vier Gespräche bei der IBU, bei der beide Elternteile ihre Sicht der Dinge darstellen konnten. „Die haben uns gezeigt, dass es nicht um uns geht, sondern

um die Kleine. Für die Kleine ist es besser, wenn beide Parteien sich grün sind“, erzählt Singer. Gegenseitiges Vertrauen der Eltern sei die Basis.

„Ich will nicht, dass irgendwann meine 16-jährige Tochter vor der Tür steht und mich fragt, warum ich mich nie gekümmert habe.“

SASCHA SINGER

In den Wochen zuvor hatten sich die Eltern nicht einigen können. Auch ein Gericht war bereits mit ihrem Fall befasst. Das Jugendamt brachte schließlich die IBU ins Spiel.

Singer ist durchaus selbstkritisch, was sein früheres Handeln angeht: „Ich habe erkannt, dass ich mit Geduld und Ruhe herangehen muss, wenn ich meine Tochter sehen will und nicht mit dieser typisch männlichen Art.“

Nach der Begleitung durch die IBU haben sich die Eltern darauf verständigt, dass der 27-Jährige seine Tochter jedes zweite Wochenende sehen kann. „Wir haben eigentlich geteiltes Sorgerecht, aber das steht erstmal nur auf dem Papier. Ich würde mir wün-

schen, dass die Kleine irgendwann über Nacht bei mir bleiben kann“, sagt Singer. Er wolle gern auch ein bisschen mehr Alltag mit seinem Kind erleben – das gemeinsame Aufstehen und Frühstück und gern auch die ein oder andere Quengelei. Bislang seien die Besuche so kurz, dass er möglichst viel unternehme mit der Tochter.

Singer ist froh, dass er von der IBU erfahren hat. „Ohne die Initiative wäre ich nicht an dem Punkt. Und ich will nicht, dass irgendwann meine 16-jährige Tochter vor der Tür steht und mich fragt, warum ich mich nie gekümmert habe.“ Sicher gebe es Väter, die sich nicht für ihre Kinder interessieren. Für all jene, bei denen dies anders sei, rät er, sich von der IBU helfen zu lassen. Dabei kümmert sich die Initiative nicht nur um Väter. Auch Mütter, deren Kinder beim Vater leben, können von der Einrichtung begleitet werden.

ARTIKEL RECHTS

Die IBU gibt es seit 15 Jahren

Sechs Begleiter sind engagiert

Die Initiative Begleiteter Umgang (IBU) gibt es seit 15 Jahren. Träger der Initiative ist die Vätergruppe Kassel. Sechs Begleiterinnen und Begleiter kümmern sich um Väter und Mütter, die getrennt von ihren Kindern leben. Sie versuchen, sie dabei zu unterstützen, Umgang mit ihren Kindern haben zu können. In der Regel wird die IBU durch das Jugendamt oder ein Familiengericht eingeschaltet. In dessen Auftrag wird dann geprüft, ob ein Umgang aus Sicht des Kindes wünschenswert ist. Dies ist nicht immer einfach, denn es geht zum Teil um schwerwiegende Fälle. Etwa dann, wenn dem Vater häusliche Gewalt oder gar sexueller Kindesmissbrauch vorgeworfen wird. Im Jahr 2014 hat die Initiative insgesamt 18 Fälle begleitet. In 70 Prozent der Fälle hatten die Begleiter Erfolg. Das heißt, es wurde erreicht, dass die Eltern selbstständig den Umgang mit den Kindern regeln. Die gegenseitige Wertschätzung der Eltern sei oft der Schlüssel dafür. Auf dieser Basis könne dem Kind dann vermittelt werden, dass es gut ist, dass es Vater und Mutter sieht. Andernfalls gerate das Kind in Loyalitätskonflikte. (bal)

Jubiläum
 15 Jahre IBU
 (Initiative begleiteter Umgang)

Zwei weitere Artikel in 2015 waren:

• Mit Vätern gepaddelt (HNA, 07.07.2015)

• Große und kleine Bäcker am Werk (HNA, 11.12.2015)

Diese und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:

